

**Zeitschrift:** Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt  
**Herausgeber:** Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich  
**Band:** - (1993)

**Artikel:** Erweiterung der Tabakmanufaktur Yenidze, Dresden : Axel Schultes mit Charlotte Frank  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1072935>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

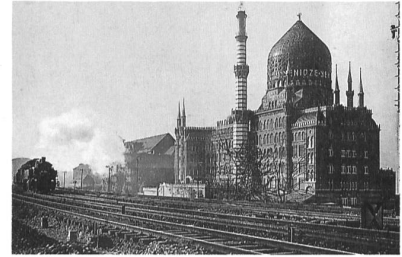
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erweiterung der Tabakmanufaktur Yenidze, Dresden

ArchitektInnen: Axel Schultes mit Charlotte Frank, Berlin  
Wettbewerb 1992 (1. Preis)



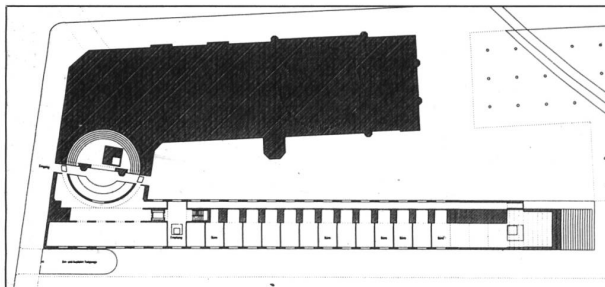
So entschlossen, sachkundig und bildmächtig das Kairener Mamelukengrab des Khair Bak nach Kursachsen ans Elbufer umgesetzt wurde, so ängstlich und unentschlossen zwischen solitärhaftem Pomp und schüchternem Blockrandbedienen schwankt die stadtbauliche Haltung der Yenidze. Keine Erweiterung, kein Anbau, kein Anschleichen, kein Trick ist hier nötig, kein Sich-Wegducken: Nur ein Zu-Ende-Bauen braucht es hier, die Schizophrenie des halben Blocks, des halben Solitärs zu heilen, nur die Yenidze zu vollenden.

Die große Treppe ist dieses Zu-Ende-Bauen; sie steigert die hinreißende Vertikalität der Minarette, vermittelt die Dynamik von Bahn und Blech der Marienbrücke mit den ersten Dresdner Blocks der Kühlhäuser. Der im Colloquium beschworene Verbau der Yenidze, immer zu bedenken für den Blick vom Zwinger die Ostra-Allee entlang, findet nicht

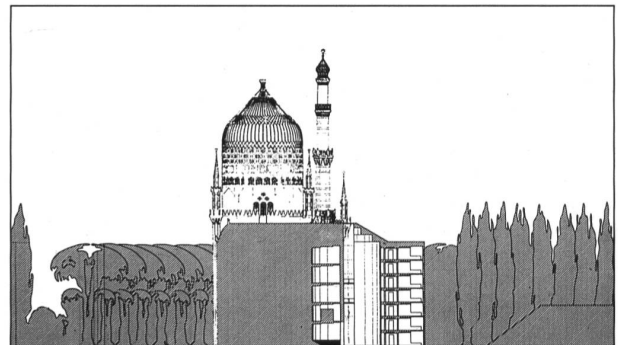
statt: Der Treppenkegel, zwischen den zwei kleinen Minaretts hindurch und hinauf auf die Dachterrassen, gibt den barock-islamischen point de vue; die Schräge der großen Treppe macht das Dahinter spannend.

Fassadengliederung und Materialwahl der großen Treppe sind nicht im Handstreich zu bestimmen, nicht im Rahmen des Gutachtens umzusetzen. Die Absicht, zu Ende zu bauen, gibt eines vor: die materiale Konsistenz des Ensembles zu wahren, zum Beispiel die horizontale Bandgliederung aus Kunststein weiterzuführen, vielleicht durch grün-blaue Keramik zu ergänzen; die hundert Jahre Distanz zwischen Alt und Neu für Dresden nutzbar zu machen, Kontrast und Kontinuität von Architektur am Exempel zu statuieren, in einer Stadt, die mit ihren neuen Projekten zwischen Mainstream-Glätten und Künstler-Verstiegenheiten viel zu viel zu verlieren hat.

A. S.



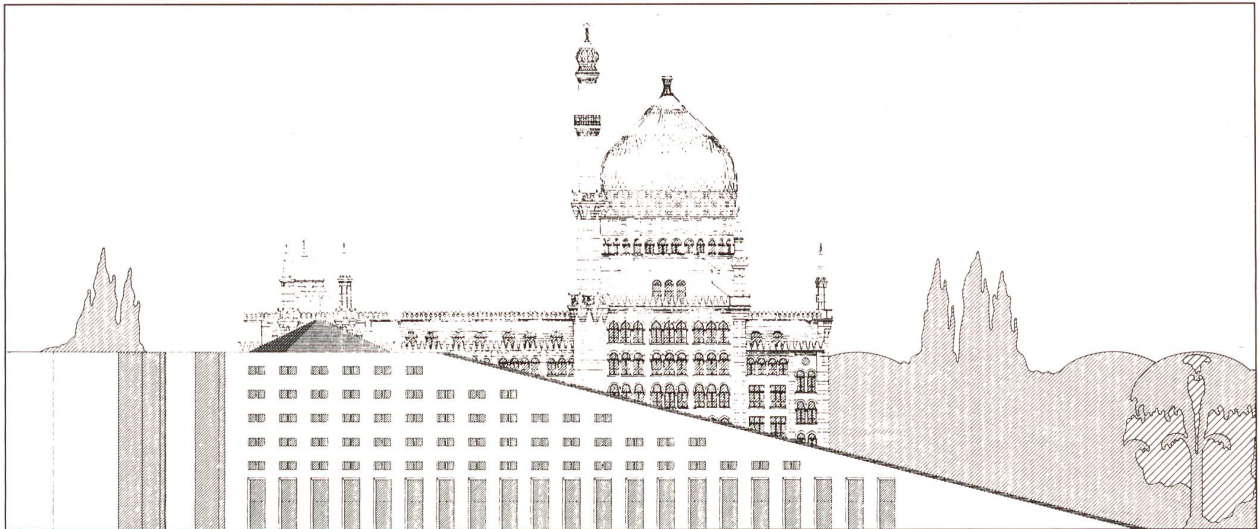
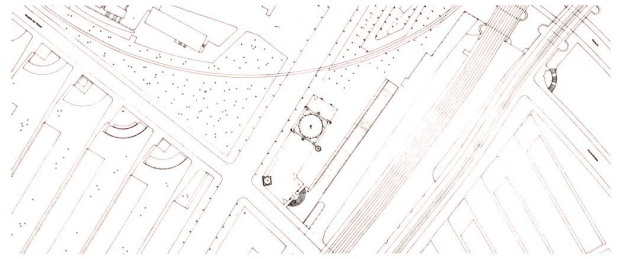
Grundriß EG



Querschnitt

Zigarettenfabrik Yenidze, Weißeritzstraße 3, 1909. Architekt: H.M. Hammitzsch

Fünf- bis sechsgeschossiger Bau über einem rechteckigen Grundriß. Über quadratischem sechsgeschossigen Mittelteil eine gläserne Kuppel mit hohem Hals. Achteckige Ecktürmchen und der höhere Schornstein als Minarette gestaltet. Putzbau mit rotem Kunststein. Verschiedenartige Fensterformen: rechteckig, rechteckig mit abgerundeten Ecken, kielbogig, kleeblattbogig, rundbogig. Die beiden Portale sehr reich verziert mit starkfarbigen und vergoldeten Kacheln in geometrischer Anordnung. Die rechteckigen Portale von Hufeisenbögen eingefasst und mit stalaktitenartiger Ornamentik. – Im wesentlichen erhalten, einige Kriegsschäden  
aus: Volker Helas, *Architektur in Dresden 1800–1900*, Braunschweig/Wiesbaden (Vieweg) 1985



Ansicht von der Bahn

